Tenger, Paul

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 35

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Leben gerufen. Diese Studiengruppe hat an ihrer ersten Sitzung folgende Gliederung der Baumesse beschlossen: 1. Rohbau und Tiefbau, 2. Ausbau, 3. Hausinstallationen, 4. Bauchemie (und Bauphysik), 5. Umgebungsarbeiten. Aus dem Kreis der Studiengruppe stellten sich ferner insgesamt 15 Vertreter aller fünf Sektoren zur Verfügung, um als engeres Arbeitsteam die Messeleitung bei der angestrebten Erweiterung der Baumesse in allen Belangen zu unterstützen. Auf Grund der bisher vorliegenden Anmeldungen sowie dank der Bemühungen der Studiengruppe und der Direktion der Schweizer Mustermesse wird die Baufachmesse 71 in Basel einen noch umfassenderen Überblick über die schweizerischen Produkte, Geräte und Verfahren für das gesamte Baugewerbe bieten. DK 381.12:624

Normung in der Werkzeugmaschinenindustrie. Die voneinander abweichenden Vorschriften für die elektrische Ausrüstung von Werkzeugmaschinen in den verschiedenen Absatzländern verursachen den Fabrikanten viele unnötige Kosten und sind ein Hindernis für die dringend benötigte Rationalisierung der Produktion und Hebung der Qualität im Werkzeugmaschinenbau. Die im Europäischen Komitee für die Zusammenarbeit der Werkzeugmaschinenindustrie (CECIMO) zusammengeschlossenen europäischen Fabrikanten haben dieser Tage einen Aufruf an alle Werkzeugmaschinenhersteller erlassen, ihre Produkte entsprechend den *Publikationen CEI 204/1 und 2 «Elektrische Ausrüstung von Werkzeugmaschinen»* auszurüsten und abweichende Ausführungen gemäss den effektiven Mehrkosten gesondert zu verrechnen. Diese internationale Norm der Commission Electrotechnique Internationale (CEI) wurde von der Mehrzahl der westeuropäischen Länder als nationale Normen angenommen, wobei geltende Gesetze teilweise kleine Änderungen bedingten. DK 621.9:389.6

Lagerungsbecken für Abwässer aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) sind im Werk Trostre in Wales (British Steel Corporation) verwendet worden. Hier sind zwei Betonbecken mit ATLAC 382 Polyester GFK ausgekleidet. Die Auskleidung ist 6,4 mm stark; die Ausmasse der Becken betragen 23 × 15 × 3,7 m. Diese Becken sammeln die Abwässer vor der Reinigung; wegen der Verschiedenartigkeit der Abwässer sind sie einem weiten Bereich von korrosionsfördernden Mitteln wie Säuren, Laugen und anderen organischen Verbindungen ausgesetzt. Trotzdem blieben Korrosionsprobleme bei den ATLAC-ausgekleideten Becken aus. DK 628.357:691.175

Eine Produktionsstätte der CIBA in Kanada wird auf einem in Chatham, New Brunswick, erworbenen Gelände errichtet, weil sich dort eine grosse holzverarbeitende Industrie ansiedelt. In dieser Anlage, deren Baukosten auf 2 Mio kanadische Dollars veranschlagt worden sind, wird Formaldehyd durch Oxydation von Methylalkohol gewonnen, um darauf mit Harnstoff kondensiert zu werden. Die Harze finden in grossem Umfang als Bindemittel vor allem bei der Herstellung von Spanplatten und Sperrholz Verwendung. Die Anlage wird eine Kapazität von 50 000 t/Jahr haben und soll im März 1971 in Betrieb genommen werden. DK 061.5:661.727.1

Ein neues Marineradar arbeitet mit einem zweifarbigen elektronischen Darstellungssystem, welches ein Mitkoppeln von Hand überflüssig macht. Das bereits an Bord des neuen Cunard Liners «Queen Elizabeth 2» installierte Radar vereinfacht wesentlich die Steuerung eines Schiffes bei schlechten Wetterbedingungen sowie durch stark befahrene Gewässer. Durch die Zweifarbigkeit des Systems wird die Navigationsinformation in übersichtlicher Form dargestellt. So gibt die eine Farbe die herkömmliche Radarinformation bezüglich der Positionen von Schiffen und anderer Gefahren an. Über diese Information wird in der zweiten Farbe der künftige vorausgesagte Kurs von bis zu zwölf Schiffen überlagert. Die Kursvoraussage wird von einem dem System zugeordneten Computer berechnet; ferner gibt das System ein akustisches und optisches Warnsignal, wenn sich andere Schiffe mit dem Schiff auf Kollisionskurs befinden. DK 621.396.967:656.61

Nekrologe

† **Marius G. Breukink,** dipl. Masch.-Ing., GEP, von Dieren (Holland), geboren am 19. Juli 1917, ETH 1936 bis 1940, seit 1945 Adj. Direktor bei der Fahrradfabrik N. V. Gazelle, wohnhaft in Dieren, ist am 12. August gestorben.

† **Werner M. Moser,** dipl. Arch. SIA, BSA, GEP, ist am 19. August im Alter von 74 Jahren überraschend verschieden. Nach Studienaufenthalten im Ausland nahm W. M. Moser 1927 zusammen mit *M. E. Haefeli* und *Rudolf Steiger* in Zürich die selbständige Tätigkeit auf. In dieser Firma war der Verstorbene an zahlreichen, teils wegweisenden Bauten beteiligt. Von 1958 bis 1963 lehrte Professor Moser an der Architekturabteilung der ETH. Er war Mitglied zahlreicher Institutionen für Architektur und Städtebau im In- und Ausland. Die Technische Hochschule in Stuttgart verlieh ihm den Doktortitel ehrenhalber (vgl. SBZ 1966, H. 32, S. 578: Prof. Werner Moser 70 Jahre alt).

† **Eugen Probst** ist am 15. August in Zürich, fast 97 Jahre alt, gestorben. Er war seit Jahrzehnten als «Burgenvater» bekannt. Während langer Zeit präsidierte er den Schweizerischen Burgenverein, den er mitbegründet hat. Er betreute ferner über eine ebenfalls geraume Zeitspanne die Organisation «Pro Campagna» für Landschaftspflege. Eugen Probst hat eine grosse Zahl von Burgen und Schlössern restauriert. Auch wurde er als Experte im Ausland beigezogen. Er war Initiant für die umfangreiche, von Architekt *J. U. Könz* (Guarda) sachkundig und einfühlend betreute Wiederherstellung des (brandgeschädigten) Dorfes Guarda im Unterengadin. Probst ist auch besonders zu danken, dass das Haus «an der Treib» am Vierwaldstättersee gerettet und die «Hohle Gasse» bei Küssnacht am Rigi als landschaftliches Nationaldenkmal wiederhergestellt wurde.

Es ist verständlich, dass sich während der langen Zeit seines Wirkens die Anschauungen über die Erhaltensweise kulturell- und kunsthistorischer Bauten teils änderten. Solche Wandlungen, wie auch das für manche schutz- und erhaltenswürdige Objekte unvermeidliche Ankämpfen gegen Unverstand und Eigennutz mochten Eugen Probst zu einer gewissen Versteifung geführt haben. Doch muss gerade das Kämpferische als Wesenszug eines Mannes, der aus voller Überzeugung seine selbstgewählte Lebensaufgabe erfüllt hat, hoch geachtet werden. *G. R.*

† **Paul Tenger,** dipl. Masch.-Ing., GEP, von Biel BE, geboren am 3. April 1884, Eidg. Polytechnikum 1904 bis 1908, ist am 7. August gestorben. Nachdem er bei der Maschinenfabrik Mantel in Riga und bei den Bernischen Kraftwerken gearbeitet hatte, trat er 1916 in die Dienste der Lonza in Basel und Visp für Wasserkraftanlagen. Von 1920 bis 1926 leitete er Bauten und Montagen der Firma Nestlé (Cham und Vevey) in Frankreich, Belgien und Italien, um anschliessend bis 1932 das Werk Boné (Aisne) des gleichen Konzerns zu leiten. Hierauf wirkte Paul Tenger bis 1948 als technischer Direktor in Vevey.